

Italienisch-Ferienkurse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

○ Italienisch — Ferienkurse.

Vor einiger Zeit war im Organ des schweiz. kaufm. Vereins eine sehr beachtenswerte Anregung. Darin schreibt ein offenbar zuweilen belkommener Italienischlehrer ungefähr folgendermaßen.

Die Italienisch-Kurse werden heute sehr häufig besucht. Wie steht es aber mit der Vorbildung des betreffenden Lehrers? Ich sage nur, wie es mir selbst ergangen ist. Seinerzeit war ich ein eifriger Penäler und verlegte mich neben Latein und Griechisch auch auf Englisch und Italienisch, sodaß ich in letzterer Sprache die Maturität bestehen konnte. Jene Kenntnisse mußten ausreichen, um an meinem heutigen Wirkungskreis das Italienische zu übernehmen. Von einem Aufenthalt im Sprachgebiet natürlich keine Rede. Theorie aber ohne Praxis reicht nicht aus. Darum verlangt man auch von jedem Französischlehrer an der Realschule einen vierteljährigen Aufenthalt im französischen Sprachgebiet. Ein Gleiches sollte dem Italienischlehrer zum Teil auch möglich gemacht werden. Zur Ausbildung im Französischen werden alljährlich an den Hochschulen in Neuenburg, Genf, Dijon, Paris etc., Ferienkurse erteilt. Wenn nun einmal in der italienischen Schweiz ein Kurs für Italienischlehrer arrangiert würde?

So in Kürze jener Einsender. Gleich in den folgenden Zentralblättern erschienen eine Reihe von Begrüßungen und Bewerbungen von drüben, und sympathische Zustimmungsvoten von hüten. In diese letzteren möchten wir einstimmen. Das Italienische gewinnt immer mehr an Bedeutung. Abgesehen vom rein formal bildenden Wert des Erlernens einer neuen Sprache; abgesehen vom hohen Kulturwert eines fremden Dioms, das uns durch dieses Studium zu eigen wird; abgesehen endlich vom patriotischen Gesichtspunkte, daß unserem Herzen nämlich das Leben, Denken, Fühlen und Streben unserer Miteidgenossen ultramontes näher tritt und wir dadurch immer mehr an sie gekettet werden, wenn wir sie in ihrer Muttersprache verstehen: müssen wir einsehen, daß manchem Gervetreibenden die Kenntnis der italienischen Sprache unbedingt notwendig ist, um sich mit den Arbeitern ins richtige Einvernehmen zu setzen, um Unannehmlichkeiten und ev. bedeutende Verluste im Geschäfte zu verhüten.

Der Ferienkurs wird darum nicht bloß dem Italienisch-Lehrer willkommen sein, er bietet auch dem Geschäftsmann ein willkommenes Bildungsmittel.

Damit sowohl der weniger Vorgebildete (langsameres Italienischsprechen muß man verstehen!) als auch der Vorgerücktere einen Kurs mit Erfolg besuchen kann, ist derselbe in zwei Klassen, je nach den Fähigkeiten der Teilnehmer getrennt. Das Weitere hat die unternehmende Schule — die kantonale Handelsschule in Bellinzona hat sich nämlich für die Uebernahme des Kurses bereit erklärt, wenn sich 40 Teilnehmer zum voraus anmelden — verfügt:

1. Der Kurs wird 4 Wochen dauern (von Mitte Juli bis Mitte August). Es werden wöchentlich 24 Std. erteilt, worunter einige Vorträge. Teilnehmertaxe 40 Fr.

2. Das Programm wird enthalten:
 - a. Studium der Grammatik.
 - b. Aufsatzübungen.
 - c. Orthographieübungen (Diktate).
 - d. Lektüre und Erklärung klassischer und moderner Schriftsteller.
 - e. Theoretischer und praktischer Aussprachekurs.
 - f. Eine Anzahl Vorträge literarischen oder historischen Inhaltes.

Dieser italienische Ferienkurs bedeutet einen gutgesetzten Schritt vorwärts zur Hebung der Kultur, zur Stärkung des freundeidgenössischen Sinnes und vor allem zur Unterstützung des vorwärtstrebenden mutigen jungen Mannes im Kampfe mit den Verhältnissen. Der Lehrer ist der berufenste Mann, den Jüngling für den Kampf ums Dasein vorzubereiten. Darum setze er sich auch in den Stand, seinen Posten ganz ausfüllen zu können. Der Ferienkurs will dazu behilflich sein. Ergreife die Gelegenheit, Bildner des Volkes!

Sich unverzüglich anzumelden bei Herrn Dr. Rossi, Direktor der Handelsschule, Bellinzona.

Aus Kantonen und Ausland.

1. **Lucern.** Rekrutenprüfungen. Der Erziehungsrat hat, um den vielen schlechten Resultaten bei den pädagogischen Rekrutenprüfung entgegenzutreten, verfügt, daß künftighin die Namen aller Rekruten, die in zwei Fächern die Note vier oder in einem Fach die Note fünf erhalten, im Kantonsblatt publiziert werden sollen.

* Anlässlich der Ausstellung der Schülerarbeiten der gewerblichen Fortbildungsschule in Sursee sprach am Ostermontag in großer öffentlicher Versammlung Hr. Erz. Rat Erni, Kantonschulinspektor in Altschönenbuch über: „Die gewerbliche Fortbildungsschule und das neue Behrlingsgesetz“ und zwar, wie man sich von diesem Herrn gewohnt ist, in gründlicher und allseitiger Weise.

2. **Graubünden.** Kampf gegen den Alkoholismus. Die Regierung hat das Erziehungsdepartement ermächtigt, 300 Exemplare des zum Zwecke der Bekämpfung des Alkoholismus herausgegebenen Buches „Aus frischem Quell“ aus dem Alkoholzehntel anzuschaffen und an alle Oberschüler gratis zu verteilen. Wir hatten im Kanton Graubünden in der letzten Zeit zwei Morde wegen Alkoholismus zu verzeichnen.

3. **Appenzell J. Rh.** Vorlehten Donnerstag versammelte sich die Lehrerschaft Innerrhodens zu einer Kantonalversammlung auf den luftigsonnigen Höhen von Mescher und Wildkirchlein. Hr. Professor Bächler, Konservator, hat in den dortigen Höhlen schon während dreier Winter wissenschaftliche Forschungen gemacht, unterstützt von den naturforschenden Vereinen der Schweiz und Deutschlands. Die Funde an Knochen und Steinwerkzeugen in einer Tiefe von 1—4 m im Innern der Höhle sind sehr zahlreich, sie übertreffen auch die kühnsten Erwartungen. Wer Herrn B. genauer kennt, weiß, daß bei ihm Hypothesen keine Thesen sind. Nur was allseitig und gründlich nachgewiesene Tatsache ist, ist bei ihm grundlegend und begleitend. Dieser Mann der Wissenschaft beweist aus seinen Funden, in der Hauptsache von Höhlenbären herrührend, daß das Wildkirchlein die erstbewohnte menschliche Heimstätte der Schweiz gewesen. Mit Zahlen müssen wir da sparsam sein. Die Wissenschaft spricht von vier Eis-